

## **Wir brauchen einen langen Atem!**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Hut ab, was ihr in zwei Wochen alles auf die Beine gestellt habt!

Ich erinnere mich an meine Teilnahme an einer größeren Protestaktion, die hier vor der Diakonie in Frankfurt in der Ederstraße stattfand.

Das war im Jahr 2003, damals sollten MAVen mit ihren Arbeitgebern Dienstvereinbarungen abschließen, wonach freiwillig eine Stunde länger in der Woche gearbeitet werden könne. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit betrug noch 38,5 Stunden.

Schon damals hat die frühere AG MAV die Mitarbeit im 3. Weg abgelehnt und die MAVen haben gegen das Ansinnen der Arbeitgeberseite in der Arbeitsrechtlichen Kommission protestiert. Dieser erste Angriff auf das Flächenniveau wurde noch weitgehend abgewehrt.

Wir konnten uns damals nicht das Ausmaß des Abkoppelns vom öffentlichen Dienst in Bezug auf die Löhne und Arbeitsbedingungen in der Diakonie Hessen und Nassau vorstellen!

### **Mittlerweile haben wir dreigeteilte Abschlüsse:**

Die kirchlichen Beschäftigten sind am besten davon gekommen –

Diakoniebeschäftigte sind in der 2. Klasse und die Altenheimkolleginnen und – Kollegen in der 3. Klasse.

Der unsoziale Abschluss vom Februar 2017, den Entgeltgruppen E 1 – E 5 weniger Lohnerhöhung zu geben als den besser Verdienenden, setzt dem ganzen die Krone auf!

### **Zu Recht habt ihr in der Resolution formuliert:**

Es muss Schluss sein mit dem 3. Weg – wir brauchen Verhandlungen, die das Wort Verhandlung auch Wert sind – und zwar mit einem starken Partner an der Seite, der Gewerkschaft, und richtige Tarifverhandlungen, wo wir auch in der Lage sind, etwas durchzusetzen.

Auf Streikrecht können wir dabei nicht verzichten - denn das ist ja das letzte Mittel zur Durchsetzung der Arbeitnehmerinteressen.

Wir fordern alle diakonischen Arbeitgeber in Hessen auf, Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft aufzunehmen.

Erfüllen Sie endlich die Forderungen der Beschäftigten.  
Unternehmen, die ständig betonen, dass sie den Marktbedingungen unterliegen, müssen akzeptieren, dass dazu Tarifverhandlungen mit Transparenz auf Augenhöhe gehören. Das können auf Arbeitnehmerseite nur gewerkschaftliche Tarifkommissionen der betroffenen Beschäftigten sein.

Wir fordern den Vorstand der Diakonie Hessen auf, die Gespräche mit den Verbänden zur Findung einer neuen arbeitsrechtlichen Kommission für die Diakonie Hessen einzustellen.

Der dritte Weg ist nicht gewünscht und hat keine Akzeptanz mehr!

Gerade im Lutherjahr ist **Zeit für eine grundlegende Reform im kirchlichen Arbeitsrecht** –

Gern öffnen wir die Tür für Gerechtigkeit im Arbeitsleben!

**Gute Arbeit hat ihren Preis!**

**Wir haben einen langen Atem und müssen mehr werden –  
Gemeinsam können wir viel erreichen.**

Ich überbringe solidarische Grüße von den Kolleginnen und Kollegen und dem Gesamtausschuss Kurhessen –Waldeck. Sie können leider heute nicht anwesend sein und wünschen uns eine erfolgreiche Kundgebung und sind in Gedanken bei uns.

Frankfurt, 5. April 2017

Gesamtausschuss HN

Edith Heller